

10. / II. 1916

Bau einer Moschee in Wien.**Auf der Türkenschanze.**

Wie wir erfahren, ist der Plan, eine Moschee in Wien zu errichten, der Verwirklichung in der letzten Zeit bedeutend näher gekommen. Die Baupläne sind bereits fertiggestellt worden, und die Platzfrage ist gelöst. Die Moschee soll einen Fassungsraum für achthundert Personen erhalten, der wohl genügen dürfte. Die Kuppel wird 22 Meter hoch werden, die Spitze des Minarets sich 32 Meter über dem Erdboden erheben. Diese an sich gewiß nicht monumentalen Größenverhältnisse werden durch die Wahl des Ortes der Aufstellung der Moschee die gewünschte Wirkung erzielen: in Aussicht genommen ist nämlich der Höhenrücken, auf dem sich die Hochschule für Bodenkultur, das Haus der Kaufmannschaft, derzeit Militärbaracken und der Türkenschanzpark befinden. Ganz am Rande des gegen die Krim zu steil abfallenden Ausläufers des Wiener Waldes, nordwärts des Hauses der Kaufmannschaft, an der Hartackerstraße soll sich der Bau erheben, von den Bauinspektoren auf ein hohes Postament gestellt, von dem aus die verhältnismäßig kleinen Maße des Gebäudes in der Silhouette zur Geltung kommen können. Für die Wahl der Geltung kommen können. Für die Wahl gerade innerungen: die Moschee käme auf den Schauplatz der heftigsten und entscheidenden Kämpfe bei der Befreiung Wiens im Jahre 1683, an die der Name „Türkenschanze“ gemahnt.

Der Plan der Errichtung einer Moschee in Wien geht auf den Bürgermeister Doktor *Ue ger* zurück, der diesen Gedanken nach der Annexion von Bosnien aussprach. Die Verwirklichung erfolgt durch ein privates Komitee.